

**„Tapfer und unverzagt“: Friedensfrauen – einig in der Sache,  
unterschiedlicher Meinung über die Wege  
(aus der Reihe Vorbilder, Leitbilder, Weibliche Traditionslinien)**

**Bertha von Suttner – Rosa Luxemburg:  
Gräfin & Friedensnobelpreisträgerin – Sozialistin & Revolutionärin**

2024 ist der 110. Todestag Bertha von Suttners, Rosa Luxemburg ist immer ein Programm wert

Literarisch-musikalisches Programm mit anschließendem Gespräch  
Caroline Vongries (Autorin) & Josefin Rabehl (Liedermacherin).

**„Ich wie Sie haben doch alle geglaubt, dieser Krieg werde verhindert werden können und nur darum haben wir ihn nicht genug bekämpft, als es noch Zeit war. Ich sehe manchmal die gute Bertha von Suttner vor mir wie sie mir sagte: Ich weiß, ihr haltet mich alle für eine lächerliche Närrin. Gebe Gott, dass ihr Recht behalten möget.“** Das schreibt im Herbst 1914, der junge Stefan Zweig an seinen Freund, den französischen Intellektuellen Romain Rolland. Und 1918, nach Ende des Krieges, der 10 Millionen Menschen das Leben gekostet hat, schreibt Zweig: **„Aber eben diese Frau schrak nicht zurück, das scheinbar Unerreichbare zu fordern. Sie wusste ja selbst besser als jeder andere um die tiefe Tragik der Idee, die sie vertrat, um die fast zernichtende Tragik des Pazifismus, dass er nie zeitgemäß erscheint, im Frieden überflüssig, im Kriege wahnwitzig, im Frieden kraftlos ist und in der Kriegszeit hilflos.“**



Zwei Frauen, wie sie gegensätzlicher kaum gedacht werden können: Die eine geborene Gräfin aus dem Prager Hochadel Cinic Tettic, die einen ganz eigenen unkonventionellen Weg geht und 1889 einen erfolgreichen Antikriegsroman bereits im 19. Jahrhundert schreibt, ernst macht mit ihren Worten und zur Vorkämpferin internationaler

Institutionen wie EU, UNO, Internationaler Gerichtshof etc. wird. Außerdem nicht nur erste weibliche Friedensnobelpreisträgerin wird, sondern als lebenslange Freundin und Beraterin Alfred Nobels zu Recht geistige Mutter und Miterfinderin des wichtigsten Friedenspreises genannt werden kann: Bertha von Suttner (1843 bis 1914). Sie ist auch für Frauenrechte aktiv.



Zur Seite gestellt in diesem Programm wird ihr die Vorkämpferin für Frauenrechte und Frauenwahlrecht und radikale Vordenkerin einer gerechten Gesellschaftsordnung Rosa Luxemburg (1871 bis 1919).

Ihre revolutionäre Arbeit, die Treue zu ihren Prinzipien, ihr Aufruf zur Kriegsdienstverweigerung im Ersten Weltkrieg führen sie mehrfach ins Gefängnis. Im Januar 1919 wird sie ermordet. Mit ihren kritischen Gedanken, auch was das eigene politische Lager betrifft, ihrer tiefgründigen politischen und persönlichen Auseinandersetzung ist sie bis heute eine politische Ausnahmepersönlichkeit, die in keine politische Schublade passt.

## **Worte von Rosa Luxemburg:**

*„Zu sagen was ist, bleibt die revolutionärste Tat.“*

***„So ist das Leben und so muss man es nehmen, tapfer, unverzagt und lächelnd - trotz alledem. Wer sich nicht bewegt, spürt seine Fesseln nicht!“***

*„Die Kunst ist - entgegen allen ästhetischen und philosophischen Schulmeinungen - nicht ein Luxusmittel, in schönen Seelen die Gefühle der Schönheit, der Freude oder dergleichen auszulösen, sondern eine wichtige geschichtliche Form des gesellschaftlichen Verkehrs der Menschen untereinander, wie die Sprache.“*

***„Die Missachtung des Lebens und die Brutalität gegen den Menschen lassen die Fähigkeit des Menschen zur Unmenschlichkeit erkennen. - Sie kann und darf kein Mittel irgendeiner Konfliktlösung sein und bleiben.“***

*„Mensch sein heißt, sein ganzes Leben auf des Schicksals große Waage freudig hinwerfen, wemms sein muss, sich zugleich aber an jedem hellen Tag und jeder schönen Wolke freuen, auch ich weiß keine Rezepte zu schreiben, wie man Mensch sein soll, ich weiß nur, wie man's ist...“*

## **Worte Bertha von Suttners**

*„Um von der Sehnsucht erfasst zu werden, die Welt verbessert zu sehen, und – was zu jeder Tat-Leistung notwendig ist, um auch den Glauben an die Verbesserungsfähigkeit zu hegen, dazu muss man einige Semester an der Hochschule des Glückes absolviert haben. Nicht das Glück, welches aus Glanz, aus Rang- und Reichtumsgenuss besteht, denn von diesem muss jeder instinktiv fühlen, dass es nur auf Kosten der Armut und der Niedrigkeit der anderen bestehen kann. Solches Glück ist allen Verbesserungsideen, und Reformplänen, überhaupt Änderungen abhold; - was ich meine ist das bescheidene innere Glück, das aus einer warmen Herzensliebe, Friedlichkeit, aus Erhebung durch Natur- und Kunstgenüsse, aus Erkennung neuer blendender Wahrheiten besteht. Denn durch solches Glück wird man weich: man kann den Gedanken an den Schmerz und an die Not, an das gewaltsame Sterben der anderen nicht ertragen, weil man sich unwillkürlich immer das geliebte Wesen unter solch einem „Anderen“ vorstellt.“*

***„Nicht weil er eine Bestie ist, muss der Mensch Krieg führen, sondern weil er noch Krieg führen muss, hört er bisweilen auf, Mensch zu sein.“***

## **Organisatorischer & finanzieller Rahmen:**

Musikalisch-literarischer Abend auch als Gesprächsimpuls geeignet  
70 Minuten oder 2x 35/40 Minuten (nach Absprache länger oder kürzer)  
Caroline Vongries und Josefin Rabehl.

2 x 300,- bis 350,- Euro (je nach Länge und Rahmen) zzgl. Usst. plus Reisekosten und Verpflegung sowie, falls nötig, private Unterbringung. Nach Absprache.

***Ergänzendes kulinarisches Angebot:*** Passendes Fingerfood, passender Imbiss in der Pause, vor oder nach der Veranstaltung zum Gespräch durch den Profi- und Genusskoch Christian Alberter nach Absprache möglich. Konditionen und Möglichkeiten bitte erfragen: [alberterchristian@gmail.com](mailto:alberterchristian@gmail.com)!